Christa-und-Peter-Scherpf-Gymnasium Prenzlau
Dr.-Bähr-Straße 1, 17291 Prenzlau

Facharbeit
im
Fach Lebensgestaltung-Ethik-Religion
Klasse 9

Okkultismus in seiner Vielfalt unter besonderer Berücksichtigung des Hexenkults früher und heute

Verfasser: Olivia Kirsten
Fachlehrerin: Frau Benkmann
Abgabetermin: 06.12.2010
Abgegeben am: 06.12.2010

Vorwort

Warum habe ich gerade das Thema „Okkultismus in seiner Vielfalt unter besonderer Berücksichtigung des Hexenkults früher und heute“ genommen und kein anderes?
Nun, diese Frage ist eigentlich ganz einfach zu beantworten. Ich interessiere mich schon sehr lange für das Thema Magie und Hexerei und Astrologie. Als mir die Möglichkeit geboten wurde, meine Facharbeit über dieses Thema zu schreiben, ergriff ich diese, weil ich so auch die Gelegenheit hatte, mich intensiver mit diesem Thema auseinander zu setzen.
Zur Vorbereitung meiner Facharbeit war ich in „Anetts Heil-Lädchen“ in Templin (siehe Anhang 1.1). Da ich aus den Medien entnahm, dass es ein Laden für Heilsteine und Mystikartikel und andere Sachen ist, fand ich es für richtig, mir ein Bild von dem Geschäft zu machen. Leider muss ich sagen, dass ich sehr enttäuscht war, weil ich dort keine Mystikartikel vorfand.
Zu Beginn meiner Informationssuche bin ich auf ein Zitat von Erhard Blanck gestoßen, ein deutscher Heilpraktiker, Schriftsteller und Maler, der 1942 geboren wurde. Dieses Zitat ist zwar sehr kurz, aber dennoch sehr vielsagend. Es lautet: „Der Aberglaube ist ein Glaube, bei dem die Gläubigen kein Aber kennen.“ Ich denke er will damit aussagen, dass alle Menschen tolerant zueinander sein sollen.
Die Bezeichnung Aberglaube stammt aus dem Mittelalter und wurde von der Kirche erfunden. Die Kirche hat schon damals die Abergläubigen mithilfe der Inquisition bekämpft. Die Menschen, die von dem „wahren“ Glauben abwichen, also die Ketzer und Kirchenkritiker, wurden gleichgestellt mit Zauberern und Hexen. Sie mussten sogar getötet werden, weil die Abergläubigen ein großes Problem darstellten. Auch heute gibt es noch viele Menschen oder Völker, die Anderen ihren Glauben beziehungsweise ihre Religion aufzwingen wollen. Warum?

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung……..4
2. Okkultismus
2.1 Begriffserklärung...……5
2.2 Geschichte des Okkultismus..……6-8
2.3 Okkulte Praktiken……9-11
3. Hexenkult
3.1 Begriffserklärung...……..12
3.2 Geschichte des Hexenkults……...…..13-16
3.3 Hexen und Religionen...……17
3.4 Bekannte Hexen……..18
3.5 Hexen in der Uckermark..……..19
4. Okkultismus und Hexen in unserer heutigen Gesellschaft……..20
5. Fragebogen zum Okkultismus und zur Hexerei...……21
6. Schlusswort……22
7. Literaturverzeichnis……..23-27
8. Quellenanhang und Quellenverzeichnis……28
9. Anhang……...29-45

1. Einleitung

Was ist der Okkultismus überhaupt? Womit beschäftigt er sich? Haben Geistererscheinungen auch damit etwas zu tun? Zu welcher Zeit entstand er? Was hat die katholische Kirche damit zu schaffen? Warum strebt sie sich gegen den Okkultismus? Gibt es Grenzen, und wenn ja, wo sind diese? Wie steht der Okkultismus in der heutigen Gesellschaft dar? Und wie steht es mit den Hexen? Gibt es denn auch männliche Hexen oder ausschließlich Weibliche? Und deren Religionen? Dürfen Hexen überhaupt Religionen angehören? Hexen und Christentum, wie ein Herz und eine Seele klingt das nicht gerade, eher wie Licht und Dunkelheit oder Leben und Tod!

All das sind Fragen, die ich im Laufe meiner Facharbeit versuche zu beantworten.

Bis jetzt kann ich nur sagen, dass das Thema für mich sehr interessant klingt. Einiges weiß man über Hexerei und Okkultismus, durch verschiedene Fernsehsendungen, Bücher, Zeitschriften, eventuell auch durch Lieder. Man denkt aber nicht, dass es zu diesem Thema gehört. Gläserrücken ist unter den Menschen sehr bekannt und beliebt. Aber man sollte lieber vorsichtig sein, denn Gläseln hat nichts auf einer Party zu suchen. Und Astrologie gehört auch zum Okkultismus. Wer hätte das gedacht? Unsere Horoskope, abgeleitet von übernatürlichen Wahrnehmungen. Basiert Magie auch auf den Okkultismus? Kaum jemand weiß, dass es nicht nur Schwarze sondern auch Weiße Magie gibt. Sri Aurobindo schrieb: „Was für unsere begrenzte Vernunft Magie ist, ist die Logik des Unendlichen.“[1] Mit diesem Zitat möchte er meiner Meinung nach ausdrücken, dass es Dinge gibt, die sich unser Verstand nicht erklären kann. Egal wie weit die Wissenschaft sich entwickelt hat, es bleibt immer ein Teil, der unergründlich ist. Ich finde es gar nicht so schlecht, dass nicht alles durch die Forschung ergründet wird, denn so bleibt immer ein Stück der magischen Welt in unserer Phantasie erhalten, und somit auch in unserem Leben.

[1] Aus „Das Göttliche Leben“, Zweites Buch, I (Erschienen 1940)

2. Okkultismus

2.1 Begriffserklärung

Die Bezeichnung Okkultismus leitet sich von dem lateinischen Wort „okkult“ ab und bedeutet so viel, wie geheim, rätselhaft und verborgen.
Der Okkultismus befasst sich mit übersinnlichen Wahrnehmungen und Erscheinungen, welche sich mit den bedeutenden Naturgesetzen nicht erklären lassen. Einige Teilgebiete sind zum Beispiel Telepathie, Magie und Astrologie (weitere Bereiche siehe Abschnitt „Okkulte Praktiken“). Mit den wissenschaftlichen Erforschungen befasst sich die Parapsychologie. Durch die Anwendung des Wissens können Heilungen beziehungsweise Schicksale beeinflusst werden. Dazu gehört auch der Glaube an Engel, Gott und Geister.
Max Horkheimer und Theodor W. Adorno erklären sich den Okkultismus so: „Seit je hat Aufklärung im umfassendsten Sinn fortschreitenden Denkens das Ziel verfolgt, von den Menschen die Furcht zu nehmen und sie als Herren einzusetzen. Aber die vollends aufgeklärte Erde strahlt im Zeichen triumphalen Unheils. Das Programm der Aufklärung war die Entzauberung der Welt. Sie wollte die Mythen auflösen und Einbildung durch Wissen stürzen.“[2]
Meines Empfindens nach, wollen Horkheimer und Adorno damit aussagen, dass man versuchen soll, die Welt zu entmystifizieren und alles nicht Erklärbare zu ignorieren.

[2] Aus Dialektik der Aufklärung. Frankfurt a.M.: Fischer, 1969, S.7

2.2 Geschichte des Okkultismus

2.2.1 Okkultismus von der Vorantike bis ins Mittelalter

Den Anfang des Okkultismus findet man höchst wahrscheinlich im vorantiken Geisterglauben. Daraus entwickelten sich die ägyptischen und babylonischen Kulturen. Man glaubte schon damals, dass die Natur eine Seele besitze. Die Vermutung es gäbe Hexen und Dämonen, das Vertrauen zum Orakel und zur Astrologie, zur Magie und zu Amuletten diente den Menschen schon damals als Ausrichtung in einer Welt voller Erbarmungslosigkeit. Das alles hat auch heute noch seinen Platz in dem esoterischen Umlauf in der breiten New-Age-Philosophie. Dass die Traditionen der babylonisch-ägyptischen Mythologie im Mittelalter im Verborgenem praktiziert wurden, lässt sich durch den Wortursprung leicht erklären. Diese Sitten vermischten sich in Europa mit dem germanischen und keltischen Aberglaube. Die katholische Kirche bekämpfte Magie und Zauberei, darunter fiel auch oft die Naturheilkunde, und setzte antike Bräuche und Riten als Heidentum herab, wobei auch der Katholizismus Rituale ausführte. Dies wurde dann aber als religiös von der Kirche bezeichnet. Die Kirchenbehörde fasste die altertümlichen Beschwörungen, den Hexen- und Dämonenglauben, die Heilkunde und andere unter dem Begriff Aberglauben zusammen. Dies war ein Teil der „religiösen Debatte“ für den „falschen Glauben“, wobei die Alleinherrschaft des Christentums das Ganze treffender ausdrückt. Es wurde alles mit kompletter Strenge des Gesetzes verfolgt, was nur nahezu von der gesamten mittelalterlichen Philosophie und Theologie der geistigen Amtsträger der katholischen Kirche abwich. Der katholischen Kirche gelang es nicht, den Glauben an die heidnischen Geister auszurotten, auch wenn sie oft rücksichtslose Bestrafungen verhängte, welche sehr oft mit dem Tode des Beschuldigten endete.

2.2.2 Okkultismus in der Renaissance

Das führende Lehrbuch des christlichen Glaubens erreichte seinen Höhepunkt in Europa am Ende des 14. Jahrhunderts und traf somit auf die Verweisung und Kritik der neuen gelehrten Elite. Diese bestand häufig aus Künstlern, Theologen und Geistlichen, die nicht selten eins waren. Die Renaissance begann. Menschenliebe, Wissenschaft und die philosophische Richtung der Vernunft oder die logische Ordnung der Dinge wurden von bedeutenden Vertretern wie Leonardo da Vinci, Galileo Galilei, Nikolaus Kopernikus zum Hochgut des Menschseins erhoben. Der

Pfad zur Renaissance beförderten Vordenker wie Albertus Magnus. Die Illusionen der Antike wurden von den Philosophen und Wissenschaftlern wieder aufgenommen und dann perfektioniert. Somit legte man den Stein für die modernen Prägungen des Rechts und der Wissenschaft. Die eigenwillige Einbildungskraft richtete sich gegen die Institution der Kirche. Trotzdem schaffte sie es, den Aberglauben zu beseitigen und zum Unlogischen zu führen. Eine große Vereinigung von Philosophen und Theologen versuchten die Erkenntnisse in den alten theologischen Weltanschauungen unterzubringen und schrieben so an Begriffsbestimmungen. Die Magie und Zauberei wurden somit zu den Verlierern der Zeit, was aber bei dem einfachen Volk keine Veränderung hervorrief.

2.2.3 Okkultismus in der Romantik

Geht man von der Definition der Geheimlehre aus, existieren die Esoterik und der Okkultismus seit circa 200 Jahren. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts erhob sich eine bürgerliche Bewegung gegen den Rationalismus und der Aufklärung. Es war die Romantik. Alles Vernünftige und Rationale wurde von den Vertretern der Romantik abgelehnt. In der ungedichteten Literatur, Malerei und Musik spiegeln sich die Schauergeschichten, Volksmärchen, Mythen und die Verherrlichung des dunklen Mittelalters wieder. Einflussreiche Autoren wie zum Beispiel Edgar Allan Poe und Bram Stoker waren für das fortschrittliche Wesen der Horrorliteratur verantwortlich. Auch die Wissenschaft machte in der Romantik Fortschritte. Das Bürgertum hatte in dieser Zeit eine Vorliebe für das Übernatürliche und Paranormale. Um in eine höhere Bewusstseinsebene vorzustoßen, griffen viele nach Hilfsmittel, wie zum Beispiel Opium. Sehr beliebt war die „Verweltlichung des Todesbewusstseins“. Tod und Sterben wurde damals lobgesungen, besänftigt und verherrlicht. Da die Beziehungen zwischen den Liebenden und Familienmitgliedern auch nach dem Tod bestehen sollte, wurden Mausoleen und Familiengräber modern. Die Zeit war der Rückbesinnung auf Symbolisierungen und Materien gewidmet.

2.2.4 Okkultismus im Dritten Reich

In der Zeit des Nationalsozialismus sahen sich die Esoteriker, Okkultisten und die „falschen“ Wissenschaftler (Pseudowissenschaftler) benachteiligt. Jedoch setzte die Diktatur nicht nur auf Fremdenhass und Fremdenfeindlichkeit, sondern auch auf erklärliche Halbwahrheiten, pseudowissenschaftlichen Grundsätzen, getäuschten deutschen Freundschaften und auf den Okkultismus. Auch Zeichen der keltischen

Symbole, nordischen Mythologie und germanischen Runen übernahm der Nationalsozialismus. Die Nationalsozialisten profitierten von den neuheidnischen, spirituellen und okkulten Bewegungen. Sie nutzten die Sprache, die Symbolik und die Einstellungen der Germanenorden, welche zu jener Zeit modern waren. Der mit anschaulicher Sorgfalt durchgeführte Völkermord wurde von den Ariosophen[3] vorbereitet. Auch der Nationalsozialismus hatte eine mystische Welt. So glaubte zum Beispiel Hitler an die Kraft des Heiligen Grals für die Unsterblichkeit.

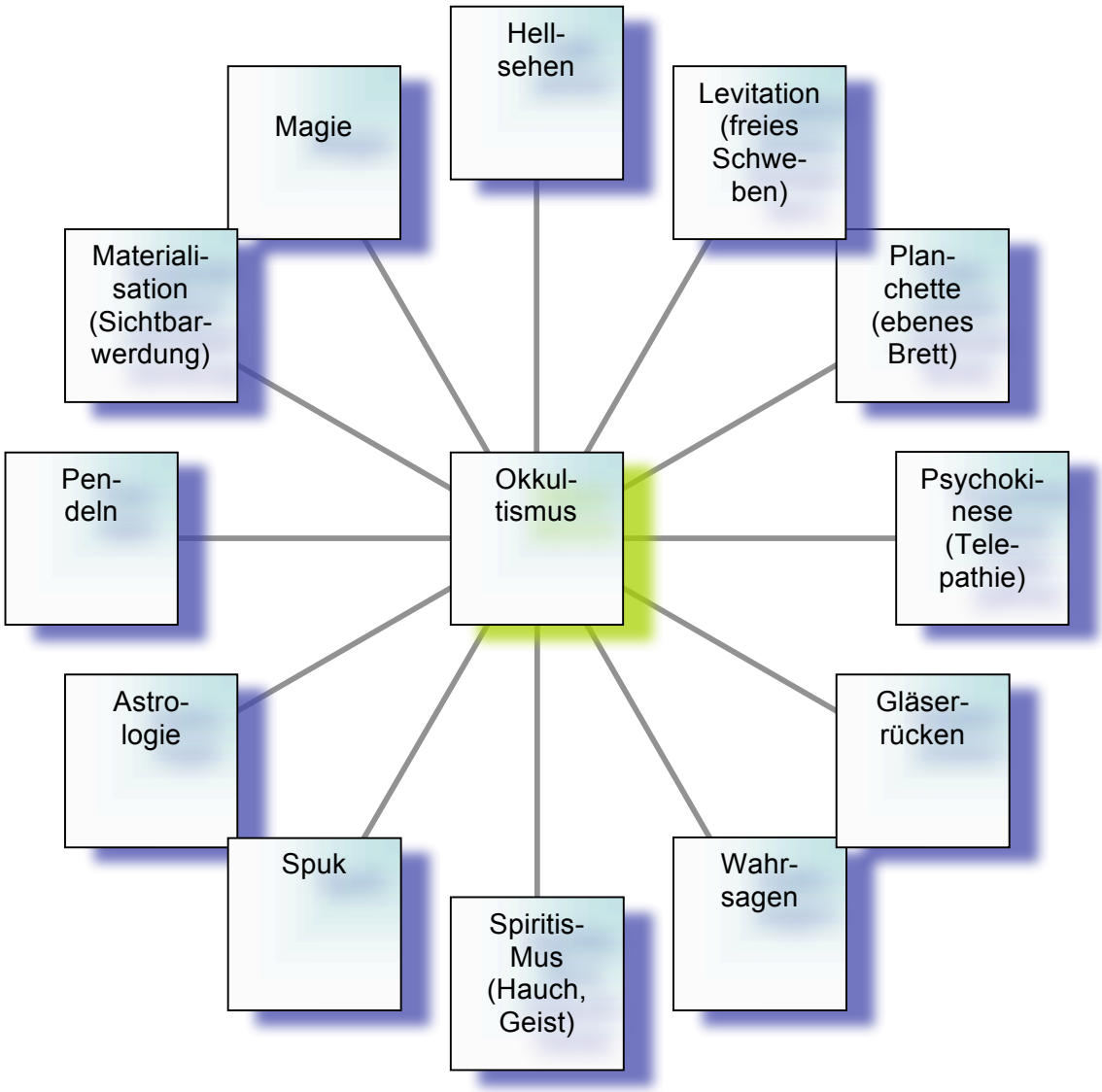
2.3.5 Okkultismus in der Moderne

In unserer deutschen Bevölkerung nehmen die Praktiken des Okkultismus' zu, denn ein großer Teil der mystischen Hilfsmittel setzt der Menschen heute ein. Die heutigen Formen für den bestehenden Okkultismus zeigen sich vor allem im Glauben an Astrologie, Magie und Hexerei. Zudem bildeten sich Sekten und Organisationen heraus, bei denen nicht selten die Anhänger von den Führern ausgenutzt werden. Der moderne Okkultismus wird von der Wissenschaft als Gegenreaktion auf die Säkularisierung (Verweltlichung) der Welt zurückgeführt. Anfänglich kam die Wissenschaft durch den Okkultismus zustande, letztendlich stehen sie sich aber dennoch gegenüber. Egal ob Astrologie, Tarot, Handlesen, Pendeln oder Kartenlegen, es sind Praktiken, die ein wohlgeordnetes Leben kennzeichnen können. Man darf nicht vergessen, dass die Esoterik ein sehr gewinnbringendes Geschäft ist, dass sich viele seiner Anhänger und ideenreiche Geschäftsleute nicht entgehen lassen wollten. Der Verkauf von Büchern, Kristallen, Amuletten und Ähnlichem bringt einen jährlichen Umsatz von etwa 7,5 Milliarden Euro ein. Es gibt kaum Menschen, die nicht durch den Okkultismus beeinflusst werden. Das sieht man daran, dass 77% der Deutschen regelmäßig ihre Horoskope lesen, egal ob in Tages- und Wochenzeitungen. 17% glauben sogar an die Wiedergeburt oder dass sie schon einmal wiedergeboren wurden. Wo die moderne Medizin versagt, entscheiden sich viele für den Weg zu den Wunderheilern und Handauflegern.

[3] Menschen, die der okkultistisch-rassistischen Lehre nachgehen

2.3 Okkulte Praktiken

Die Praktiken des Okkultismus stelle ich hier mit Hilfe eines Radialdiagrammes dar.



Nun folgen die Erläuterungen der einzelnen Bereiche.

2.3.1 Hellsehen (siehe Anhang 1.2)

ist die Fähigkeit, Dinge aus der Zukunft und der entfernten Vorwelt zu sehen. Einige Hellseher versetzen sich selbst in einen Zustand der Hypnose und sind in der Lage, die Grenzen von Zeit und Raum zu überspringen. Zusätzlich ist es die Begabung, räumliche und zeitliche Vorgänge wahrzunehmen, die mit den Sinnesorganen nicht zu erfassen sind.

2.3.2 Levitation

ist die Bezeichnung für geisterhaftes Schweben. Durch eine Bewusstseinsveränderung durch eine bestimmte Meditationstechnik, wie

zum Beispiel bei der Meditation jenseits der Erfahrungsgrenzen menschlichen Bewusstseins, besteht die Möglichkeit den Körper wesentlich verändern zu können.

2.3.3 Planchette

geheimes Mittel, um den Kontakt mit Geistern aufnehmen zu können. Mit Hilfe eine Platte, in deren Mitte ein Zeiger eingefügt wurde, fährt man nun auf einem großen Holzbrett hin und her. Auf diesem Brett sind Symbole, Buchstaben und Zahlen eingelassen. Der Zeiger weist nun eine Botschaft aus dem Jenseits an. Dabei legt das Medium die eigene Hand auf die Planchette. Für das Zustandekommen dieser Bewegung können unwillkürliche Handführungen des Mediums verantwortlich sein.

2.3.4 Psychokinese oder Telepathie

ist ein Ausdruck für die Befähigung, mithilfe übernatürlicher (geistiger) Kräfte gegenständliche Objekte bewegen zu können und Gedanken zu übertragen. Die Psychokinese vertritt vor allem in der Phantasy-Literatur eine wichtige Rolle.

2.3.5 Gläserrücken oder Gläseln

ist eine Arbeitsweise, bei der man mit den Seelen von Verstorbenen mithilfe eines umgedrehten Glases und einem Buchstabenkreis, auf dem auch Zahlen und die Worte ja und nein stehen, Kontakt aufnehmen kann.

2.3.6 Wahrsagen

ist das Verkünden zukünftiger Begebenheiten und das Enthüllen von Verborgenem anhand wahrhaftig aufgefassten Vorzeichen, Weissagungen und Orakeln.

2.3.7 Spiritismus

ist die Lehre mit Geistern in Kontakt zu treten, wenn diese sich noch in der Zwischenwelt aufhalten, in der sie auf den Himmel oder die Hölle vorbereitet werden. Die Zeit ist spezifisch. Diese Seelen können auch durch Orakel mit den Menschen kommunizieren.

2.3.8 Spuk

ist der Sammelbegriff für sachlich unerklärliche und somit unheimliche Erscheinungen. Diese werden zu dem Auftauchen Verstorbener und Geister begründet. Spukerscheinungen werden als Untersuchungsgegenstand der Parapsychologie genutzt, soweit es sich nicht als Täuschung ergibt.

2.3.9 Astrologie

ist die Deutung der Sterne und die Lehre zwischen dem Zusammenhang des Standes der Sterne zum Zeitpunkt der Geburt und des weiteren

Schicksals. Es können mithilfe der Lage der Himmelskörper und des Geburtsortes Angaben zum Charakter und Begabung getroffen werden. Zudem können darüber hinaus Horoskope erstellt werden, diese sind aber naturwissenschaftlich nicht zu verteidigen.

2.3.10 Pendel

ist ein Gegenstand, welches an einer Kette geschnürt ist. Damit ist es angeblich möglich hochgeschätzte Materialien zu finden, den Kontakt mit Geistern aufnehmen zu können, Strahlungen erkennbar zu machen und Krankheiten ausfindig machen zu können. Auf dem Markt für Okkultismus gibt es eine Fülle von Pendeln. Sie können auch in verschiedenen Materialien und Formen auftreten, da andere Wirkweisen auch andere Materialien verlangen. Die Literatur nennt das erste Pendel zur Zeit des alten Roms. Die Soldaten pendelten den Ausgang eines Feldzuges über einem Gefäß aus.

2.3.11 Materialisation

ist das Auftauchen oder die Verstofflichung des Geistes eines Verstorbenen. Dabei ist aber keine physikalische oder sichtliche Ursache erkennbar.

2.3.12 Magie

ist der Glaube an die Wirksamkeit von rituellsymbolischen Verfahren zur Beherrschung der Naturkräfte. Es gibt die Schwarze Magie (die Schadenszauber) und die Weiße Magie (sie ist den Menschen behilflich).

3. Hexenkult

3.1 Begriffserklärung

Der Begriff „Hexe“ tritt heute immer häufiger auf, sogar als Berufsbezeichnung. Zur Zeit der Hexenverfolgung stand das Wort für Schande. Doch heute tragen einige Frauen die Bezeichnung mit Stolz.

„Hexe“ wird abgeleitet von dem althochdeutschen Wort „hagazissa“ oder „hagazussa“. Es bedeutet so viel wie „Zaunreiterin“. Zur Veranschaulichung stellt man sich einen Gartenzaun vor, welcher die Reale von der nicht sichtbaren Welt trennt. Die Hexen, sollten dem Volksglauben nach, beide Wirkungskreise spüren und darin handeln. Sie sollen mehr Dinge wahrnehmen, die es zwischen Himmel und Erde gibt, als andere Menschen, denen nur Schulwissen gelehrt wurde. Dieses Wissen nutzt eine Hexe als Heilerin, Helferin und als Hellsichtige. Sie lebt im Einklang mit der Natur und der kosmischen Umwelt.

Im Volksglauben war und ist die Hexe eine Frau mit magischen Kräften. Den als Hexen oder Zauberinnen bezichtigten Frauen (und Männern) wurde ein Bund mit dem Teufel nachgesagt. Dieser Aberglaube festigte sich Ende des Mittelalters und wurde in der Frühen Neuzeit zum Hexenwahn. Bis ins 18. Jahrhundert wurden die Hexen durch staatliche Gerichte verfolgt und mit grausamen Foltermethoden gequält, die dann nicht selten auch mit dem Tod endeten. (siehe Anhang 1.3) Im eigentlichen Sinne hat die Hexenverfolgung nichts mit den heutigen Hexen zu tun, die ihrer Tradition nachgehen.

3.2 Geschichte des Hexenkults

3.2.1 Die damaligen Hexen

Wenn ich das Wort „Hexe“ höre, sehe ich vor meinem geistigen Auge zu aller erst Bilder von der Hexenverfolgung, die in der Frühen Neuzeit vom 15. bis 18. Jahrhundert stattfand.

Natürlich existierte der Glaube an Hexen schon vorher und zwar nicht nur an Hexen, die Schadenszauber durchführten, sondern auch, und das zum größten Teil, an weise Frauen, die halfen und heilten. Das Wissen führt man zum großen Teil auf den germanischen und griechischen Glauben zurück. Bei beiden bestand der Glaube an kraftvolle Göttinnen, denen persönliche Kulte dargebracht wurden. Von der vorgeschichtlichen bis in die vorchristliche Zeit waren Hexen hoch geachtete behutsame Frauen, die mächtiges Wissen in den Naturreichen und den weltumfassenden Normen hatten und somit Kräfte besaßen, die der normale Mensch nicht kannte, da die Menschen noch über keinerlei medizinisches Wissen verfügten. Durch die Verknüpfung von Schadens-Magie und Heilkunst wurde das Ansehen der Hexe in der späteren Zeit entstellt. Der Glaube gegenüber den Hexen wurde immer zwiespältiger, denn wer Gutes tut, der muss doch auch fähig sein, das Unheil hervorzurufen. Hinein bis ins 12. Jahrhundert, während der Christianisierung, arbeitete die christliche Kirche, als Ausdruck des neuen Glaubens an einen Gott, gegen Zauberei und Dämonenglauben, sie grenzte sich aber somit von dem vorchristlichen Volksglauben ab. Auf der anderen Seite aber benutzt die Kirche die „irrgläubigen“ Rituale, Kenntnisse und Feste. Während dieser Zeit hatten die Hexen noch einen guten Stand in der Gesellschaft. Man nutzte ihre tatsächlichen und vermeintlichen Heilkünste. Die Hexerei wurde im frühen Mittelalter als Effekt eines Traumes oder Trancezustandes gedeutet, die allerdings vom Teufel beeinflusst wurde. Sie sollte die Fähigkeit, sich in unterschiedliche Tiere verwandeln oder durch die Luft fliegen zu können, besitzen. Doch im 10. Jahrhundert wurde im päpstlichen „Cañon episcopi“ als Lehre erläutert, dass solche Behauptungen nichts weiter als Phantasiegebilde, Geistesverwirrungen oder, wie schon gesagt, nur Träume wären. Durch die Vermutung, dass die weisen Frauen diese Fähigkeiten besitzen, änderte die Kirche ihre Einstellung und somit begann die mittelalterliche Ketzerbewegung. Jeder, der sich gegen die Kirche stellte und sich seine eigenen Gedanken machte, was die Kirche nicht wollte und versuchte mit allen Mitteln zu verhindern, wurde als „Ketzer“ bezeichnet und wurde des niederträchtigsten Verbrechens beschuldigt. Genau dies wurde als Dienst des Teufels von der Inquisition interpretiert und somit auch als zauberische und

abergläubische Handlungen bezeichnet. Nun war die Voraussetzung zur Hexenverfolgung geschaffen. Während dieser Ketzerverfolgung brachte die Inquisition die Todesstrafe für Zauberei durch, wobei dies bis ins 11. Jahrhundert noch mit Kirchenbußen (hauptsächlich mit dem Kirchenbann) beglichen werden konnte. In der Neuzeit wurde keine Anklage mehr erhoben, sondern es genügte im Beweisverfahren die anonyme Verdächtigung. Durch die Anwendung der Hexenprobe und der Folter sollte der Beweis erbracht werden. Die geistliche Autorität dehnte sich immer weiter auf die weltliche Gerichtsbarkeit aus. Sie blieb anfangs jedoch noch vergleichsweise nachsichtig, denn die meisten Juristen und die Inquisition standen den Vorstellungen aus dem „Hexenhammer" distanziert gegenüber. In der nachstehenden Zeit nahm der Glaube an Hexen bei den weltlichen Gelehrten zu, welche wiederum versuchten dies „wissenschaftlich" zu begründen. Die Hexenverfolgung wurde ab Mitte des 16. Jahrhunderts eigenständig und hatte mit dem Glauben eher weniger zu tun. Die in allen deutschen Kleinstaaten gültige Rechtsprechung; die sogenannte „Carolina", war nun dafür zuständig. In ihr war Zauberei ein regulärer Straftatbestand. Auch Gegner der Hexenverfolgung wurden schnell als Hexen beschuldigt. Hauptsächlich waren es schutzlose Frauen, Witwen, unverheiratete Mädchen, aber auch Kinder. Es ging oft um Grundstücksstreitigkeiten, krankes Vieh, erkrankte Menschen und ausbleibende Ernten. Man versuchte sich dies zu erklären, aber keiner verstand es. Somit griffen viele auf „Hexen" zurück. Die meisten Opfer waren Frauen von denen circa 80% ihr Leben lassen mussten, dies war aber von den Gerichten abhängig und von Region zu Region unterschiedlich.

3.2.2 Der Hexenhammer

Eingeführt wurde die Hexenverfolgung in Deutschland mittels der Hexenbulle[4] des Papstes Innozenz VII.(siehe Anhang 1.4) In die Hexenbulle hat der Papst die Zauberei mit dem Teufel in Zusammenhang gebracht. Dazu gab der Papst Institoris seinen Segen und die Erlaubnis seine Thesen im Hexenhammer zu verbreiten. Dieses Buch gehörte zu den häufigsten gedruckten Werken der Frühzeit des Buchdruckes und war für die folgenden Jahrhunderte sehr entscheidend. In diesem Buch wurde die Hexerei erstmals auf das feminine Geschlecht festgesetzt. Der Grund war die „maßlose Triebhaftigkeit" und die „Verderbtheit", die angeblich eine höhere Neigung zum Teufelskult und Hexerei zur Folge hätten, dies behaupteten jedenfalls die Autoren, die sich auf das Alte Testament und an den Kirchenvätern beriefen. Die sonst zu Anwendung kommenden Prozessbedingungen waren nicht

[4] Lateinischer Name ⇨ „Summis desiderantes affectibus", erschienen 1484

nur für das „Magiedelikt“ bestimmt, es wurde auch bei anderen Anklagen gefoltert, um Geständnisse zu erpressen. Die Prozessbedingungen bei Hexenprozessen entsprachen der damals gültigen Rechtsordnung, der „Carolina“. (Die „Carolina“ war so etwas Ähnliches wie unser heutiges Grundgesetz.) Somit reichte auch nur ein kleiner Verdacht, der eine Verfolgung und damit die Erlaubnis zur Folterung hatte. Da man davon ausging, dass es nicht nur eine alleinige Hexe war, sondern eine ganze Sekte, die sich mit dem Teufel traf, ihm Treue schwur und seine Anweisungen ausführte, waren die Namen der wahrscheinlichen Anhänger mit das Hauptziel des Prozesses. Unter der starken Folterung gaben viele Frauen zu, eine Hexe zu sein, und gaben noch viele weitere Personen preis, nur um den Qualen zu entkommen.

3.2.3 Die Hexenprobe (siehe Anhang 1.5)

Zur Feststellung, ob eine Frau eine Hexe war oder nicht, wurde zu den absurdesten und unlogischsten Maßnahmen gegriffen. Einige harmlose Beispiele:

1. Die Verdächtige wurde ins Wasser geworfen, wenn sie schwamm, erklärte man sie zur Hexe. Ging sie aber unter und ertrank, wurde jede Schuld von ihr genommen.
2. Die Hand der verdächtigen Hexe wurde auf glühendes Eisen gelegt, und wenn die Haut verbrannte, war sie sündenlos.
3. Man suchte ein Körpermal der Angeklagten und in das stach man mit einer Nadel hinein. Das Opfer wurde für schuldig befunden, wenn aus dessen Mal kein Blut floss.

Die Folterknechte hatten viele Gelegenheiten diese Grausamkeiten durchzuführen, weil die Gerichte eine hassvolle und Frauen verachtende Einstellung hatte. Die Hexenprozesse fanden ihr Ende erst im 18. Jahrhundert.

Auch danach versuchten die Leute sich und ihr Vieh vor Schadenszauber jeglicher Art zu schützen, zum Beispiel durch Amulette. Die Kirche übernahm viele alte Bräuche, welche auch heute noch gepflegt werden. Von denen haben viele christliche Einflüsse, die aber trotzdem auf frühere Zeiten zurückzuführen sind, haben also einen heidnischen (im kirchlichen Sinne „ketzerischen“) Ursprung.

3.2.4 Die heutigen Hexen

In Westeuropa und Amerika erlebte die Hexerei am Anfang des 20. Jahrhunderts wieder ihren Aufschwung. Der Auslöser war, nach der Meinung vieler Forscher, das Buch “The Witch-Cult in Western Europe“ von Margaret Murray, das 1921 erschien. (siehe Anhang 1.7) Mit diesem Buch wollte sie belegen, dass sie Hexen die

Überlebenden eines keltischen Stammes seien. Diesen Anhaltspunkt benutzt die heutige Wicca-Kultur, obwohl die gegenwärtige Wissenschaft keine durchgängige Hexentradition dokumentieren kann. (siehe Anhang 1.8) „Wicca“ heißt so viel wie weiße Hexe und der Begriff leitet sich aus einer englischen Hexentradition ab. Aber weder die Hexen noch die Sprachforscher wissen, von welchem Wort es abgeleitet wird. Die weißen Hexen finden sich an kultischen Orten zusammen, wie zum Beispiel Stonehenge (siehe Anhang 1.9), um verschiedene Rituale durchzuführen. Zu einem Bund oder auch Zirkel gehören in der Regel 13 Hexen, bei den praktischen Ritualen aber, welche die Angehörigen nach ihrem Verständnis mit der sie umgebenden Natur vertiefen soll, schwankt die Zahl zwischen 3 und 25. Diese Bräuche werden mit magischen Praktiken unterstützt. Die Suche nach dem Sinn des Lebens führt leider auch viele Menschen zur Schwarzen Magie, wie zum Beispiel Satanismus und Exorzismus. Dabei handelt es sich oft um Personen, die sich diesem Glauben hinwenden oder auch Macht über andere ausüben wollen. Die Schwarze Magie kann nicht nur negativ auf das „Opfer“ sondern auch auf den „Täter“ wirken. Im schlimmsten Fall kann sie einen sogar in den Tod treiben, denn die Praktiken der Schwarzen Magie schaden auch einem Selbst. Die Persönlichkeit ändert sich sehr stark. Ein karmisches Gesetz (ein Teil der Logik des weißen Magie-Glaubens) besagt, alles, was wir anderen antun, egal ob positiv oder negativ, kommt letztendlich wieder zu uns zurück. Die Anzahl der Frauen, die in sich eine Hexe sehen, nehmen heutzutage immer mehr zu, denn es ist in der modernen Zeit kein Schimpfwort mehr. Vor allem Frauen neigen immer mehr dazu sich der Spiritualität (philosophische Richtung) hinzuwenden, weil die Frau, nach Meinungen von Experten, durch die Menstruation, Schwangerschaft und Geburt näher an der Natur ist, als der Mann. Auch die gesellschaftliche und berufliche Selbstständigkeit und Gleichberechtigung ändert nichts daran. Niemand ahnt, dass hinter Sekretärinnen, Lehrerinnen, Verkäuferinnen, Computerspezialistinnen oder auch Hausfrauen moderne Hexen stecken können. Das Einzige, was man fühlen könnte, wäre ihre Kraft und Ausstrahlung. Auf herausforderndem Wege kann man eigentlich sagen, dass in jeder Frau eine Hexe steckt. Die Kräfte der Magie existieren in jedem von uns. Sie sind weder messbar noch zählbar und können nicht nur uns, sondern vor allem unseren Mitmenschen nützlich werden, denn es sind natürliche Kräfte, die im Einklang mit der Energie der Welt, der Natur und des Universums bestehen. Wir müssen uns nur die Zeit und Ruhe nehmen, sie wieder neu zu entdecken, sie zu verstehen und lernen anzuwenden. Genau diese Energie der Welt, der Natur verstanden viele Opfer der Hexenverfolgung zu nutzen, leider mit entsetzlichem Nachspiel.

3.3 Hexen und Religionen

Eine Hexe kann jede Religion ihres Willens annehmen und dennoch Magie durchführen. Magie kann man in jeder Religion verwenden, denn selbst die Glaubensrichtungen benutzen Magie, jedoch wird sie als religiös oder göttlich ausgedrückt. Eine Hexe kann jeder Religion beitreten, dennoch gibt es Einschränkungen. In der Bibel steht beispielsweise mehrmals geschrieben, dass das Hexentum und die Magie abgelehnt werden. Das 1. Gebot besagt, dass es nur den Glaube an Gott Vater gibt und keinen weiteren Gott. Als Hexe muss man sich an dieses Gebot halten und die Magie anpassen. Das ist aber nicht nur bei dem katholischen Glauben so, auch in allen anderen Religionen muss eine Hexe überprüfen, wie viel Magie sie benutzen darf und diese toleriert wird. Verstößt man gegen die Regeln, missachtet man die Religion. Vermengt man aber die Glaubensrichtungen, beleidigt man die Anhänger, die streng nach den Geboten leben. Es gibt aber auch Hexen, die mit Absicht sich etwas aus den Religionen nehmen, sich dann aber nicht zu ihr bekennen. Nicht alle Hexen glauben an Gott oder Göttin, es gehören auch nicht alle Hexen dem Wicca-Kult an. Der Wicca-Kult ist eine Hexenreligion. Sie ist sehr selten vertreten, weil die Aufnahme und Anerkennung sehr kompliziert ist. Möchte man zum Beispiel dem traditionellen Wiccaglauben angehören, muss man von einer traditionell anerkannten Hohepriesterin aufgenommen werden. Somit verpflichtet man sich für diesen Glauben. Das Heidentum ist unter den Hexen wesentlich mehr verbreitet. Auch wenn Heidentum eigentlich Gottlosigkeit bedeutet, gibt es trotzdem eine Göttin und einen Gott. Im Heidentum gibt es keine Aufnahme, sondern nur ein Bekenntnis zum Glauben.

3.4 Bekannten Hexen

Es gibt viele wahre und fiktive Hexen. Hier einige Beispiele:

3.4.1 Reale Opfer der Hexenverfolgung

1. Die Hexen von Salem (USA). In Salem fanden im Jahre 1692 Hexenprozesse statt, sie waren die Ursache für den Beinamen “The Witch City“ der Stadt. Bei diesen Hexenprozessen wurde aber nicht nur eine einzige Hexe umgebracht, es haben sehr viele Menschen (hauptsächlich ganz normale Mädchen) ihr Leben gelassen. Es gibt davon auch ein fast gleichnamiges Buch „Das Hexenbuch von Salem“. (siehe Anhang 1.10)
2. Catherine Monvoisin. Sie versorgte die Mätresse von Ludwig XIV und seine Hofgesellschaft mit Gift mit Hilfe ihres Pariser Hexenzirkels Madame de Montespan. Obwohl sie Gift zusammenmischte, kann man sie dennoch „Hexe“ nennen, weil es sehr viel Wissen über die Natur braucht, um im 17. Jahrhundert Gift zu produzieren. 1680 wurden sie und ihre Anhänger verbrannt an der Place de Gève.
3. Margaret Barcley (✞ 1618). Als Dame wurde sie aus gutem schottischem Haus in Ayrshire vor das Hexengericht gestellt, gefoltert und verurteilt. Ihr Tod kam durch Strangulation und Verbrennung.
4. Maria Holl (*1549, ✞ 1634). Sie wurde auch die „Hexe von Nördlingen“ genannt. Sie widerstand als eine der ersten Hexen den Folterungen, in dem gegen sie geführten Hexenprozess von 1593/1594. Sie sorgte für Zweifel und zum Umdenken bei der Bevölkerung.

3.4.2 Bekannte Hexen aus Filmen und Romanen

1. Sabrina Spellman. Sie ist die Hauptfigur der Fernsehserien „Sabrina – total verhext!“ und „Simsalabim Sabrina“. (siehe Anhang 1.11)
2. Samantha Stephens. Sie war die Hauptfigur des Filmes „Verliebt in eine Hexe“.
3. Hermine Granger. Sie ist eine der Hauptfiguren der Romanreihe „Harry Potter“.
4. Serafina Pekkala. Sie ist und spielte eine Nebenfigur der Romantrilogie „His Dark Materials“ („Der Goldene Kompass“). (siehe Anhang 1.12)

3.5 Hexen in der Uckermark

Auch vor unserer Heimat, der Uckermark, haben der Hexenwahn und die Hexenverfolgung kein Halt gemacht. Die wahrscheinlich letzte Hexe Brandenburgs hieß Dorothee Elisabeth Tretschlaff. (siehe Anhang 1.13) Sie wurde mit gerade mal 15 Jahren am 17. Februar 1701 in Fergitz mit einem Schwert durch Enthauptung hingerichtet. Fergitz will ihr zu Ehren ein Denkmal errichten.
In diesem Abschnitt meiner Facharbeit möchte ich kurz etwas über sie schreiben.
Die Magd Dorothee Elisabeth Tretschlaff war 15 Jahre alt, als ihre überstürzte Hinrichtung stattfand. Es gibt keine Prozessakten, nur einen Bericht von Thomas Böttcher, einem Hof- und Landrichter der Uckermark. Er beurteilte die Rechtmäßigkeit dieses Prozesses. Diesen Bericht von ihm forderten Beamte von König Friedrich I. mit Hilfe der Berliner Regierung schon wenige Tage nach der Enthauptung an. Es gab viele Diskussionen über diesen Fall, nicht nur bei der Landesregierung, auch in den Schenken und Gasthäusern. Die Menschen in der Uckermark wollten 1701 schon nicht mehr daran glauben, dass es Hexen geben soll. Die Beweisführung wegen Schadenszauber war im Verfahren vernachlässigt worden. Angeblich habe ihr der Teufel Geld und einen Kürbis gegeben, hat Dorothee ausgesagt, doch es bestand keine Verknüpfung mit dem Schaden anderer Leute. Jedoch machten Gerüchte zu dämonischen Vorstellungen und einem Verhältnis mit dem Teufel ihre Runde, welche die Anschuldigungen des Paktes mit dem Teufel nur bestärkten. Der Teufel habe Dorothee angeblich immer wieder aufgesucht, ihr Geld geschenkt und ihr am Tage auf einer Geige vorgespielt und sie anschließend verführt. Zum Verhältnis sei es aber erst gekommen, als Elisabeth mit anderen Mägden mit einer Krankheit im Bett lag. Diese und andere Behauptungen konnten nie nachgewiesen werden und das war, meiner Meinung nach, auch der Grund zur übereilten Hinrichtung. Die Prozedur wurde auch von Thomas Böttcher kritisiert, denn er sah in der jungen Frau viel mehr einen deprimierten Menschen als eine Hexe. Bei Gericht gab es damals aber noch keine psychologischen Gutachten wie heute. Diese Aussage von Böttcher kam dazu auch zu spät. Dorothee war tot und die Verantwortlichen des Prozesses wurden für unschuldig in diesem Verfahren erklärt.

4. Okkultismus und Hexerei in unserer heutigen Gesellschaft

Wie ich schon unter dem Punkt „Hexen heute“ schrieb, nehmen die okkulten Praktiken und die Hexerei zu. Man unterscheidet heute zwei unterschiedliche Arten von Hexerei. Es gibt nur noch sehr wenige Menschen, die sich als richtige Hexen bezeichnen. Kleine Hexengruppen findet man in den Vereinigten Staaten. Sie leben dort für sich und relativ isoliert. In Teilen Pennsylvanias ist genau das Gegenteil der Fall. Sie werden dort sehr gefürchtet. Moderne Hexen gibt es auch in Deutschland. Sie befassen sich nur mit ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung mit Hilfe der Kraft von Kräutern. Bei diesen Hexen ist der sogenannte sechste Sinn sehr stark ausgeprägt. Ein starkes Interesse findet man häufig in der zweiten Form der heutigen Hexenverstellung. Diese „Teufelsanbetung“ beziehungsweise Hexenkult werden von den modernen Hexen verachtet. Bei den Erwachsenen sind der Wiccakult und der Okkultismus als alternative Religion oft zu finden, wobei bei den Jugendlichen gerne die Schwarze Magie ausprobiert wird. Pendeln, Tische oder Gläser rücken bis hin zum Hypnotisieren gehören zu den Praktiken. Auch das Fernsehen strahlt immer mehr Serien und Filme aus, in denen es um Okkultismus und Hexerei geht. Als sehr gutes Beispiel kann man dabei „Supernatural“ nennen. In dieser Serie ist alles enthalten, von den Dämonen bis zu den Geistern. „Ghost Whisperer“ ist ebenfalls ein tolles Beispiel zur Kommunikation mit Geistern. In den Liedern ist Hexerei kein unbekanntes Thema mehr, zum Beispiel in „Hexenjagd“ von E Nomine. Im Großen und Ganzen ist der Okkultismus und die Hexerei ein interessantes Thema. Doch es gibt Grenzen, aber wo sind diese?

5. Fragebogen zum Okkultismus und zur Hexerei

Fragebogen zum Okkultismus und zur Hexerei

1. Frage: Was verstehst du unter „Okkultismus und Hexerei“?

-

2. Frage: Glaubst du an Übersinnliches und Hexen?

Übersinnliches	o ja	o nein	o kann ich nicht sagen
Hexen	o ja	o nein	o kann ich nicht sagen

3. Frage: Bist du schon mal mit Okkultismus oder Hexerei in Berührung gekommen, und wenn ja, wie?

-

4. Frage: Bist du an diesem Thema interessiert?

o ja o nein o kann ich nicht sagen

5. Frage: Würdest du dich gerne etwas intensiver mit dem Okkultismus oder der Hexerei beschäftigen?

o ja, aber nur mit Okkultismus
o ja, aber nur mit Hexerei
o ja, mit beidem
o nein

6. Schlusswort

Mich persönlich hat mein Thema „Okkultismus in seiner Vielfalt unter besonderer Berücksichtigung des Hexenkults früher und heute“ sehr angesprochen. Ich hätte meine Facharbeit gerne noch ausführlicher geschrieben. Doch es lag uns eine bestimmte Anzahl von Seiten vor, die ich großzügiger Weise etwas überschreiten durfte, doch wir sollen lernen uns kurz zu fassen und nicht zu viel Unwichtiges zu schreiben. Es war sehr interessant etwas Genaueres über den Okkultismus und Hexerei herauszufinden. Am meisten hat mich die Vielfalt des Okkultismus’ und der Fall der Dorothee Elisabeth Tretschlaff zum Erstaunen gebracht. Es ist eigentlich fast unvorstellbar, dass so etwas Aufregendes in unserer Region geschehen ist.

Bei einer Umfrage in meiner Klasse, verstehen sieben von elf Schülern unter Okultismus etwas Übersinnliches, eine/r sogar die Bewusstseinserweiterung. Drei Klassenkameraden glauben an Übersinnliches und eine/r sogar an Hexen, genau wie ich. Zwei Gymnasiasten sind mit dem Okkultismus schon mal in Berührung gekommen, durch das Fernsehen und durch beim Gläseln. Insgesamt sind sechs von elf befragten Personen an Okkultismus und an der Hexerei interessiert, wobei sich nur zwei intensiver mit dem Okkultismus und drei zusätzlich noch mit Hexerei beschäftigen würden. Ich persönlich bin enttäuscht von dem Ergebnis, da ich nicht damit gerechnet habe, dass so eine starke Abneigung gegen dem Okkultismus besteht. Zum Glück kann jeder selbst für sich entscheiden, wo seine Interessen liegen.

Ich hätte wahrscheinlich ein Ritual durchgeführt, doch irgendwo gibt es auch Grenzen und diese möchte ich nicht überschreiten. Meiner Meinung nach soll jeder für sich selber herausfinden, wo seine Grenzen sind. Auch ich habe Respekt vor dem Unbekannten. Heutzutage gibt es viele Sekten, die sich auf okkulte Praktiken beziehen. Doch ist das wirklich sinnvoll?

7. Literaturverzeichnis

1. Bücher
   1. „NEUES GROSSES LEXIKON IN FARBE 1,2,3“ Genehmigte Sonderausgabe

      1993; Verlagsredaktion: Michaela Bauer-Jonis, Dr. Beatrix Finke, Dr. Jörg Meidenbauer

      Verzeichnis der Autoren und freien Redakteure: Carolin Babutzka (Geographie); Andrea Berndl (Geographie); Brigitte Binder (Allgemeines, Pädagogik, Politik, Sprach- u. Sozialwissenschaften); Dieter Binder (Allgemeines, Pädagogik, Politik, Sprach- u. Sozialwissenschaften); Norbert Dubowy (Musik); Irene Fierz (Geschichte, Literatur, Militaria); Apollonia Flachs; Erich Fock (Geographie, Mathematik); Gerhard Fröbel (Geographie, Heraldik, Kultur, Literatur, Numismatik, Philosophie, Religion); Harald Gärtner (Chemie); Nick Hanowski (Astronomie, Elektronik, Handwerk, Technik); Traugott Hübner (Politik); Hildegard Hütt (Kultur, Literatur, Medien); Ernst Kenzel (Sport); Birgitt Klettenheimer (Zoologie); Bernd Knill (Kunst Mythologie); Gabriele Kolber (Religion); Richard Kraken-Fricke (Philosophie); Ingrid Pabst (Architektur, Finanzen, Rechtswissenschaft); Dr. Jean-Bernhard Petri (Biologie); Susanne Pfister (Mythologie); Christoph Pinzel (Literatur); Wolfgang Richter (Chemie); Manuela Romig (Botanik, Land- u. Fortswirtschaft, Ökologie); Claudia Rotte (Geschichte); Christine Schmidt (Geographie); Johanna Schneider (Heraldik, Industrie, Numismatik, Psychologie, Textilkunde, Verkehrswesen); Margit Schuster (Geograohie); Uwe Sperling (EDV, Physik); Angelika Spitzer (Botanik); Sabine Steinmeyer (Ernährungswissenschaft); Winfried Stumpf (Geologie); Silvia Valentin (Geographie); Helmut Wacka (Geographie); Odo Walther (Sport u. Spiel, Bildredaktion); Dr. Christiane Wyrwa (Geschichte); Karin Zöller (Geographie)
   2. Stichworte aus „NEUES GROSSES LEXIKON IN FARBE“

Seite	Stichwort	Erklärung
15	akkurat (lat.)	sorgfältig, peinlich genau
52	Astrologie	Sterndeutung; Lehre, nach der die Grundzüge des menschl. Schicksals in Entsprechung zum Lauf u. zur gegenseitigen Stellung (Aspekte) der Gestirne stehen. Aus der Lage von Sonne, Mond u.

		Planeten zu Horizont u. Meridian des Geburtsortes werden Aussagen über Charakter, Begabung u. schicksalhafte Veranlagungen gemacht. Das weitere Vorrücken der Gestirne vom Augenblick der Geburt an soll gewisse Voraussagen (Horoskop) ermöglichen. Naturwissenschaftlich unhaltbar.
247	Exkommunikation (lat.)	Ausschluß aus der kath. Glaubensgemeinschaft, Kirchenbann
359	Hellsehen	Fähigkeit zur Wahrnehmung von räuml. od. zeitl. Vorgängen, die mit den Sinnesorganen nicht erfaßt werden können.
364	Hexe	im Volksglauben Frau mit magischen Kräften; der Aberglaube verdichtete sich im MA zum H.nwahn; bis ins 18. Jh. grausame H.nverfolgungen (Folter, Feuertod) durch Kirche u. Staat.
489	latent (lat.)	verborgen vorhanden
522	Magie (gr.)	Glaube an die Wirksamkeit rituellsymbol. Praktiken zur Beherrschung der Kräfte der Natur. Schwarze M. (Schadenzauber) od. weiße M. (den Menschen behilflich).
543	Materialisation (lat.)	Sichtbarwerdung, Verstofflichung des Geistes Verstorbener. Spiritismus.
616	okkult (lat.)	geheim, rätselhaft
616/617	Okultismus (lat.)	Bez. für die Beschäftigung mit übersinnl. Wahrnehmungen u. Erscheinungen, die sich durch die bekannten Naturgesetze nicht erklären lassen, u. a. Telepathie, Telekinese, Psychokinese, Magie. Mit der wiss. Erforschung des O. befaßt sich die Parapsychologie.
636	Parapsychologie (gr.)	Wissenschaft, die sich mit nicht an die Materie gebundenen psychischen Erscheinungen befaßt (Hellsehen, Telekinese, Telepathie u. a.) (Okkultismus)
660	plan (lat.)	eben, flach
690	Rationalismus (lat. Ratio = Vernunft)	Begriff für phil. Richtungen, die im Ggs. Zum Empirismus die

		Vernunft bzw. die logische Ordnung der Dinge in den Mittelpunkt stellen.
800	Spiritualismus (lat.)	phil. Richtung, die die Wirklichkeit im Gegensatz zum Materialismus als geistig verseht.
839	Telepathie (gr.)	Gedankenübertragung
908	Wahrsagen	das Verkünden zukünftiger Ereignisse u. Enthüllen von Verborgenem anhand von als untrüglich aufgefaßten Vorzeichen. (Weissagung, Orakel)
941	Xenophobie (gr.)	Fremdenfeindlichkeit

2. Anzeige aus BLICK PUNKT Sonnabend, 28. August 2010

3. Internetadressen

http://culturitalia.uibk.ac.at/hispanoteca/Lexikon%20der%20Linguistik/mo/MYTHOS%20-%20Deutsche%20Zitate%20%20%20Mito%20-%20Citas%20alemanas.htm(Stand: 7.November 2010)

http://darkbooks.org/pp.php?v=2126306261 (Stand: 4. Dezember 2010) (Google Bilder: „The Witch-Cult in Western Europe" Seite 1)

http://de-de.facebook.com/pages/Fergitz-Germany/Denkmal-fur-Dorothee/134867453200086 (Stand: 4. Dezember 2010) (Google Bilder: Dorothee Elisabeth Tretschlaff Seite 1)

http://de.wikipedia.org/wiki/Dorothee_Elisabeth_Tretschlaff (Stand: 21.November 2010)

http://de.wikipedia.org/wiki/Hexe (Stand: 27.Oktober 2010)

http://tctshare.com/viewtopic.php?f=490&t=233896 (Stand: 4. Dezember 2010) (Google Bilder: Sabrina Spellman Seite 1)

http://web.me.com/neomartian/Neo_Martians_Notes/Translations/Entries/2009/7/26_SONNENFINSTERNIS%3A_MYTHEN,_GLAUBE,_ABERGLAUBE.html (Stand: 4. Dezember 2010) (Google Bilder: Wicca Hexe Seite 5)

http://www.bossert-bcs.de/biologie/liebig/kirche.htm (Stand: 4. Dezember 2010) (Google Bilder: Hexen im Mittelalter Seite 1)
http://www.calsky.com/lexikon/de/txt/g/gl/gla serra cken.php (Stand:6.November 2010)

http://www.deutschland-im-mittelalter.de/hexen.php (Stand: 4. Dezember 2010) (Google Bilder: Hexenprobe Seite 1)

http://www.e-stories.de/gedichte-lesen.phtml?124325 (Stand: 4. Dezember 2010) (Google Bilder: Mellesw Seite 1)

http://www.foren4all.de/showthread.php?t=431 (Stand: 6.November 2010)

http://www.g-orgus.de/esoterik/okkultismus.html (Stand: 7.November 2010)

http://www.hexe-ashira.net/schalter.htm (Stand: 14.November 2010)

http://www.hexen-forum.de/h165-der-zufall-und-die-hexen.html (Stand: 4. Dezember 2010) (Google Bilder: Hexenfolter Seite 1)

http://www.hisdarkmaterials.org/srafopedia/index.php/Serafina_Pekkala (Stand: 4. Dezember 2010) (Google Bilder;Stichwort: Serafina Pekkala; Seite 1)

http://www.kepler-gesellschaft.de/Kepler-Foerderpreis/2006/Platz1_Faecheruebergreifend/Geschichte.html (Stand: 4. Dezember 2010) (Google Bilder Hexenhammer Seite 2)

http://www.lilienhain.at/hexen/religion.htm (Stand: 21.November 2010)

http://www.reli4you.at/religions/wicca1.html (Stand: 4. Dezember 2010) (Google Bilder: Wicca Kult Seite 1)

http://www.religio.de/okk/astrolog.html (Stand: 27.Oktober 2010)

http://www.religio.de/okk/geheimlehre.html (Stand: 27.Oktober 2010)

http://www.religio.de/okk/hellseh.html (Stand: 27.Oktober 2010)

http://www.religio.de/okk/levitat.html (Stand: 27.Oktober 2010)
http://www.religio.de/okk/materiali.html (Stand: 27.Oktober 2010)

http://www.religio.de/okk/okkult.html (Stand: 27.Oktober 2010)

http://www.religio.de/okk/pendel.html (Stand: 27.Oktober 2010)

http://www.religio.de/okk/planchet.html (Stand: 27.Oktober 2010)

http://www.religio.de/okk/psychoki.html (Stand: 27.Oktober 2010)

http://www.religio.de/okk/spirit.html (Stand: 27.Oktober 2010)

http://www.religio.de/okk/spuk.html (Stand: 27.Oktober 2010)

http://www.ufos-co.de/news_artikel/htdocs/modules/news/article.php?storyid=1086 (Stand: 4. Dezember 2010) (Google Bilder: Hexenprozesse von Salem Seite 1)

http://www.zitate-aphorismen.de/zitate/thema/Magie/785 (Stand: 6.November 2010)

8. Quellenanhang und Quellenverzeichnis

1. Zitate

1.1. „Der Aberglaube ist ein Glaube, bei dem die Gläubigen kein Aber kennen."

⇨ von Erhard Blanck (*1942), deutscher Heilpraktiker, Schriftsteller, Maler

1.2. „Seit je hat Aufklärung im umfassendsten Sinn fortschreitenden Denkens das Ziel verfolgt, von den Menschen die Furcht zu nehmen und sie als Herren einzusetzen. Aber die vollends aufgeklärte Erde strahlt im Zeichen triumphalen Unheils. Das Programm der Aufklärung war die entzauberung der Welt. Sie wollten die Mythen auflösen und Einbildung durch Wissen stürzen."

⇨ von Max Horkheimer und Theodor W. Adorno aus „Dialektik der Aufklärung" Frankfurt a.M: Fischer, 1969, S.7

1.3. „Was für unsere begrenzte Vernunft Magie ist, ist die Logik des Unendlichen."

⇨ von Sri Aurobindo aus „Das Göttliche Leben", Zweites Buch, I

9. Anhang

9.1. Bilder

9.1.1 Anzeige aus Zeitung von Anetts Heil-Lädchen

9.1.2 Hellsehen

9.1.3 Foltermethoden

9.1.4 Hexenhammer

MALLEVS
MALEFICARVM,
MALEFICAS ET EARVM
hæresim framea conterens,
EX VARIIS AVCTORIBVS COMPILATVS,
& in quatuor Tomos iustè distributus,

QVORVM DVO PRIORES VANAS DÆMONVM versutias, præstigiosas eorum delusiones, superstitiosas Strigimagarum cæremonias, horrendas etiam cum illis congressus, exactam denique tam pestifera secta disquisitionem, & punitionem complectuntur. Tertius praxim Exorcistarum ad Dæmonum, & Strigimagarum maleficia de Christi fidelibus pellenda; Quartus vero Artem Deiferinaicam, Benedictionalem, & Exorcismalem continent.

TOMVS PRIMVS.

Indices Auctorum, capitum, rerumque non desunt.

Editio novissima, infinitis penè mendis expurgata, cuique accessit Fuga Dæmonum & Complementum artis exorcisticæ.

Vir sive mulier, in quibus Pythonem, vel divinationis spiritum, inerit morietur
Leuitici cap. 20.

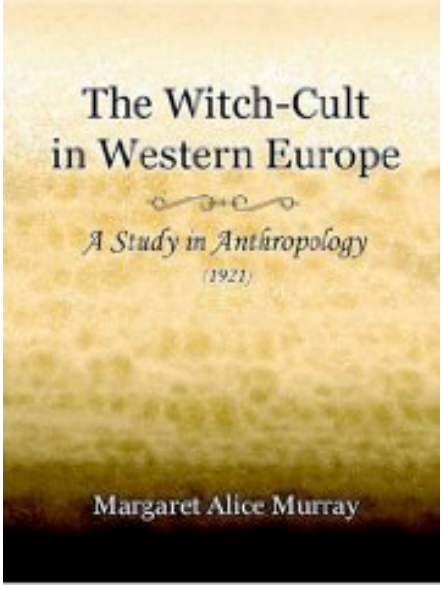
LVGDVNI,
Sumptibus CLAVDII BOVRGEAT, sub signo Mercurij Galli.

M. DC. LXIX.
CVM PRIVILEGIO REGIS.

9.1.5 Hexenprobe – Das Wässern

9.1.6 Hexenverbrennung

9.1.7 “The Witch-Cult in Western Europe”

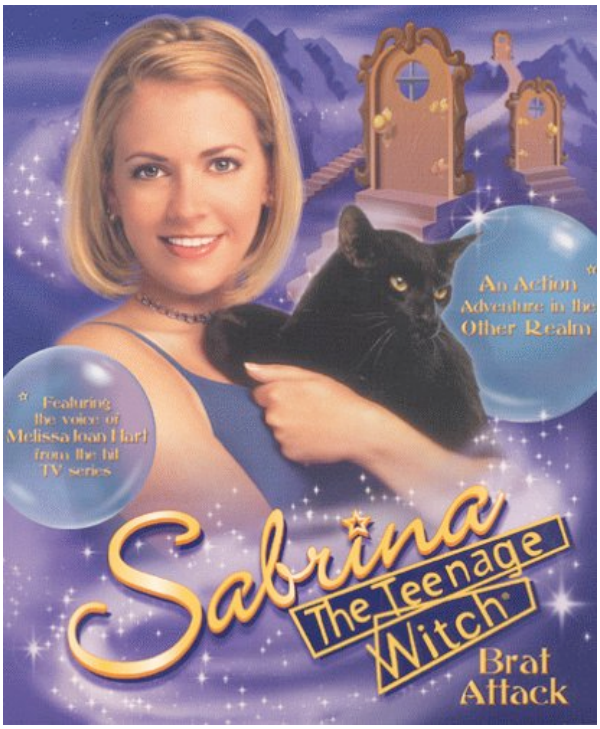


9.1.8 Wiccatradition

9.1.9 Stonehenge

9.1.10 Hexen von Salem

9.1.11 Sabrina



9.1.12 Serafina Pekkala

9.1.13 Dorothee Elisabeth Tretschlaff

9.1.14 Denkmal

9.2. E-Mailverkehr

3. Hexenkult

3.1 Begriffserklärung

Der Begriff „Hexe“ tritt heute immer häufiger auf, sogar als Berufsbezeichnung. Damals Zur Zeit der „Hexenverfolgung“ stand das Wort für Schande und Verfolgung. Doch heute tragen einige Frauen die Bezeichnung mit Stolz.
„Hexe“ wird abgeleitet von dem althochdeutschen Wort „hagazissa“ oder „hagazussa“. Es bedeutet so viel wie „Zaunreiterin“. Zur Veranschaulichung stellt man sich einen Gartenzaun vor, welcher die Reale von der nicht sichtbaren Welt trennt. Die Hexen sollten dem Volksglauben nach beide Wirkungskreise spüren und darin handeln. Hier würde ich unbedingt empfehlen im Konjunktiv weiter zu schreiben: Sie sollen mehr Dinge wahrnehmen, die es zwischen Himmel und Erde gibt, als andere Menschen, denen nur Schulwissen gelehrt wurde. Dieses Wissen nutzt eine Hexe als Heilerin, Helferin und als Hellsichtige. Sie lebt im Einklang mit der Natur und der kosmischen Umwelt.
Im Volksglauben war und ist die Hexe eine Frau mit magischen Kräften.

Den als Hexen oder Zauberinnen bezichtigten Frauen (und Männern) wurde ein Bund mit dem Teufel nachgesagt. Dieser Aberglaube festigte sich Ende des Mittelalters und wurde in der Frühen Neuzeit (das ist ganz, ganz wichtig! Hexenverfolgung hat nichts mit dem Mittelalter zu tun: sie begann danach) zum Hexenwahn. Bis ins 18. Jahrhundert wurden die Hexen durch staatliche Gerichte (die Kirche hat zwar den Glauben and den Teufel und seine Neigung Menschen auf seine Seite zu ziehen und mit ihnen einen Bund einzugehen gepredigt, aber nicht selber verurteilt) verfolgt und mit grausamen Foltermethoden gequält, die dann nicht selten auch mit dem Tod endeten. (siehe Anhang 1.3)

Ich frage mich: was haben die historischen Hexen und deren Verfolgung mit den heutigen Hexen, die hier eine Tradition vorgeben zu tun? = so würde ich das hier am Anfang des Textes schreiben, damit man gleich weiß, was du da untersuchst!!

3.2 Geschichte des Hexenkults

3.2.1 Die damaligen Hexen

Wenn ich das Wort „Hexe“ höre, sehe ich vor meinem geistigen Auge zu aller erst Bilder von der Hexenverfolgung, die in der Frühen Neuzeit vom 15. bis 18 Jahrhundert stattfand.

Natürlich existierte der Glaube an Hexen schon vorher und zwar nicht nur an Hexen, die Schadenszauber durchführten, sondern auch, und das zum größten Teil, an weise Frauen, die halfen und heilten. Das Wissen führt man zum großen Teil auf den germanischen und griechischen Glauben zurück. Bei beiden bestand der Glaube an kraftvolle Göttinnen, denen persönliche Kulte dargebracht wurden. Von der vorgeschichtlichen bis in die vorchristliche Zeit waren Hexen hoch geachtete behutsame Frauen, die mächtiges Wissen in den Naturreichen und den weltumfassenden Normen hatten und somit Kräfte besaßen, die der normale Mensch nicht kannte (weil man ja auch über keinerlei medizinisches Wissen verfügte). Durch die Verknüpfung von Schadens-Magie und Heilkunst wurde das Ansehen der Hexe in der späteren Zeit entstellt. Der Glauben gegenüber den Hexen wurde immer zwiespältiger, denn wer Gutes tut, der muss doch auch fähig sein, das Unheil hervorzurufen. Hinein bis ins 12. Jahrhundert, während der Christianisierung arbeitete die christliche Kirche, als Ausdruck des neuen Glaubens an einen Gott, gegen Zauberei und Dämonenglauben, sie grenzte sich aber somit von dem vorchristlichen Volksglauben ab. Auf der anderen Seite aber benutzt die Kirche die „irrgläubigen“ Rituale, Kenntnisse und Feste. Während dieser Zeit hatten die Hexen noch einen guten Stand in der Gesellschaft man nutzte ihre tatsächlichen und vermeintlichen Heilkünste. Wobei die Hexerei im frühen Mittelalter als Effekt eines Traumes oder Trancezustandes gedeutet wurde, die allerdings von Teufel beeinflusst wurde. Sie sollte die Fähigkeit, sich in unterschiedliche Tiere verwandeln oder durch die Luft fliegen zu können, besitzen. Doch im 10. Jahrhundert wurde im päpstlichen „Cañon episcopi“ als Lehre erläutert, dass solche Behauptungen nichts weiter als Phantasiegebilde, Geistesverwirrungen oder, wie schon gesagt, nur Träume wären. Durch die Vermutung, dass die weisen Frauen diese Fähigkeiten besitzen, änderte die Kirche ihre Einstellung und somit begann die mittelalterliche Ketzerbewegung. Jeder, der sich gegen die Kirche stellte und sich seine eigenen Gedanken machte, was die Kirche nicht wollte und versuchte mit allen Mitteln zu verhindern, wurde als „Ketzer“ bezeichnet und wurde des niederträchtigsten Verbrechens beschuldigt. Genau dies wurde als Dienst des Teufels von der Inquisition interpretiert und somit auch als zauberische und abergläubische Handlungen bezeichnet.

Nun war die Voraussetzung zur Hexenverfolgung geschaffen. Während dieser Ketzerverfolgung brachte die Inquisition die Todesstrafe für Zauberei durch, wobei dies bis ins 11. Jahrhundert noch mit Kirchenbußen (hauptsächlich mit dem Kirchenbann) beglichen werden konnte. Super! Aus der Ketzerverfolgung haben sich die Abläufe der Hexenverfolgung sozusagen entwickelt! Aber dann eben auf staatlicher = weltlicher Ebene! Jetzt wurde keine Anklage mehr erhoben, sondern es genügte im Beweisverfahren die anonyme Verdächtigung. Das ist eben erst zu Beginn der Neuzeit! Durch die Anwendung die Hexenprobe und die Folter sollte der Beweis erbracht werden. Die geistliche Autorität dehnte sich immer weiter auf die weltliche Gerichtsbarkeit aus. Sie blieb anfangs jedoch noch vergleichsweise nachsichtig, denn die meisten Juristen und die Inquisition standen den Vorstellungen aus dem „Hexenhammer“ Neuzeit! distanziert gegenüber. In der nachstehenden Zeit nahm der Glaube an Hexen bei den weltlichen Gelehrten zu, welche wiederum versuchten dies „wissenschaftlich“ zu begründen. Die Hexenverfolgung wurde ab Mitte des 16. Jahrhunderts eigenständig und hatte mit dem Glauben eher weniger zu tun. Hier kommt die in allen deutschen Kleinstaaten gültige Rechtssprechung, die „Carolina“ ins Spiel. In ihr war Zauberei ein regulärer Straftatbestand!! Auch Gegner der Hexenverfolgung wurden schnell als Hexen beschuldigt. Hauptsächlich waren es heilkundige Frauen, Hebammen und Frauen, die sich nicht gesellschaftlich anpassten. Das ist das gängige Vorurteil, aber es stimmt so nicht!!!!!!!!! Es handelte sich in den allerwenigsten Fällen um heilkundige Personen. Es waren oft schutzlose Frauen, Witwen, unverheiratete Mädchen, auch Kinder! Es ging um Grundstücksstreitigkeiten, krankes Vieh, erkrankte Menschen, ausbleibende Ernten (die Zeit zwischen 1600 und 1700 war die sogenannte kleine Eiszeit – ein Klimawandel mit kalten Sommern und schrecklich langen Wintern, die Ernte blieb aus, alle wurden krank, keiner verstand warum (es gab keinen Wetterdienst) und alle hatten Angst, der Teufel hatte seine Hand im Spiel…), Die meisten Opfer waren Frauen von denen circa 80% ihr Leben lassen mussten. Das war aber von Region zu Region unterschiedlich – und hat sich auch im Laufe der Zeit mal verschärft und dann wieder entspannt. Es hing total von den Gerichten und den dort verantwortlichen Personen ab.

3.2.2 Der Hexenhammer

Eingeführt wurde die Hexenverfolgung in Deutschland mittels der Hexenbulle. Der Pabst hat den Hexenhammer nicht verfasst, aber er hat Institoris seinen Segen und einen Freibrief gegeben, dass dieser seine Thesen verbreiten darf und in der Hexenbulle hat der Papst geschrieben, dass Zauberei mit dem Teufel

zusammenhängt. des Papstes Innozenz VII.(siehe Anhang 1.4) „Hexenhammer“ ist ein anderes Buch von Institoris wurde sie erst durch die dominikanischen Inquisitoren Sprenger und Institoris genannt. Dieses Buch gehörte zu den häufigsten gedruckten Werken der Frühzeit des Buchdruckes und war für die folgenden Jahrhunderte sehr entscheidend. In diesem Buch wurde die Hexerei erstmals auf das feminine Geschlecht festgesetzt. Der Grund war die „maßlose Triebhaftigkeit“ und die „Verderbtheit“, die angeblich eine höhere Neigung zum Teufelskult und Hexerei zur Folge hätten, dies behaupteten jedenfalls die Autoren, die sich auf das Alte Testament und an den Kirchenvätern beriefen. Die sonst zu Anwendung kommenden Prozessbedingungen waren nicht nur für das „Magiedelikt“ bestimmt, es wurde auch bei anderen Anklagen gefoltert um Geständnisse zu erpressen. Die Prozessbedingungen bei Hexenprozessen entsprachen der damals gültigen Rechtsordnung, der „Carolina“ (so wie wir heute die Rechtsordnung des Grundgesetzes haben) Somit reichte auch nur ein kleiner Verdacht, der eine Verfolgung und damit die Erlaubnis zur Folterung hatte. Da man davon ausging, dass es nicht nur eine alleinige Hexe war, sondern eine ganze Sekte, die sich mit dem Teufel traf, ihm Treu schwur und seine Anweisungen ausführte, waren die Namen der wahrscheinlichen Anhänger mit das Hauptziel des Prozesses. Unter der starken Folterung gaben viele Frauen zu, eine Hexe zu sein, und denunzierten noch viele weitere Personen, nur um den Qualen zu entkommen.

3.2.3 Die Hexenprobe (siehe Anhang 1.5)

Zur Feststellung, ob eine Frau eine Hexe war oder nicht, wurde zu den absurdesten und unlogischsten Maßnahmen gegriffen. Einige harmlose Beispiele:

4. Die Verdächtige wurde ins Wasser geworfen, wenn sie schwamm, erklärte man sie zur Hexe. Ging sie aber unter und ertrank, wurde jede Schuld von ihr genommen.
5. Die Hand der verdächtigen Hexe wurde auf glühendes Eisen gelegt, und wenn die Haut verbrannte, war sie sündenlos.
6. Man suchte ein Körpermal der Angeklagten und in das stach man mit einer Nadel hinein. Das Opfer wurde für schuldig befunden, wenn aus dessen Mal kein Blut floss.

Die Folterknechte hatten viele Gelegenheiten diese Grausamkeiten durchzuführen, weil die Gerichte eine hassvolle und Frauen verachtende Einstellung hatte. Die Hexenprozesse fanden ihr Ende erst im 18. Jahrhundert.

Auch danach versuchten die Leute sich und ihr Vieh vor Schadenszauber jeglicher Art zu schützen durch zum Beispiel Amulette. Die Kirche übernahm viele alte

Bräuche, welche auch heute noch gepflegt werden. Von denen haben viele christliche Einflüsse, die aber trotzdem auf frühere Zeiten zurückzuführen sind, haben also einen heidnischen (und damit im kirchlichen Sinne eigentlich „ketzerischen“) Ursprung.

3.2.4 Die heutigen Hexen

In Westeuropa und Amerika erlebte die Hexerei am Anfang des 20. Jahrhunderts wieder ihren Aufschwung. Der Auslöser war, nach der Meinung vieler Forscher, das Buch “The Witch-Cult in Western Europe“ von Margaret Murray, das 1921 erschien. Mit diesem Buch wollte sie belegen, dass sie Hexen die Überlebenden eines keltischen Stammes seien. Diesen Anhaltspunkt benutzt die heutige Wicca-Kultur, obwohl die gegenwärtige Wissenschaft keine durchgängige Hexentradition dokumentieren kann. „Wicca“ heißt soviel wie weiße Hexe und der Begriff leitet sich aus einer englischen Hexentradition ab. Aber weder die Hexen noch die Sprachforscher wissen, von welchem Wort es abgeleitet wird. Die weißen Hexen finden sich an kultischen Orten zusammen, wie zum Beispiel Stonehenge,, um verschiedene Rituale durchzuführen. Zu einem Bund oder auch Zirkel gehören in der Regel 13 Hexen, bei den praktischen Ritualen aber, welche die Angehörigen nach ihrem Verständnis mit der sie umgebenden Natur vertiefen soll, schwankt die Zahl zwischen 3 und 25. Diese Bräuche werden mit magischen Praktiken unterstützt.

Die Suche nach dem Sinn des Lebens führt leider auch viele Menschen zur Schwarzen Magie, wie zum Beispiel Satanismus und Exorzismus. Dabei handelt es sich oft um Personen, die sich diesem Glauben hinwenden oder auch Macht über andere ausüben wollen. Die Schwarze Magie kann nicht nur negativ auf das „Opfer“ sondern auch auf den „Täter“ wirken. Im schlimmsten Fall kann sie einen sogar in den Tod treiben, denn die Praktiken der Schwarzen Magie schaden auch einem Selbst. Die Persönlichkeit ändert sich sehr stark. Ein karmisches Gesetz (ist das ein Fakt oder Teil der inneren Logik des weißen Magie-Glaubens??) besagt, alles, was wir anderen antun, egal ob positiv oder negativ, kommt letztendlich wieder zu uns zurück.

Die Anzahl der Frauen, die in sich eine Hexe sehen, nehmen heutzutage immer mehr zu, denn es ist in der modernen Zeit kein Schimpfwort mehr. Vor allem Frauen neigen immer mehr dazu sich der Spiritualität (philosophische Richtung) hinzuwenden, weil die Frau durch die Menstruation, Schwangerschaft und Geburt näher an der Natur ist als der Mann (ja? ist denn „Nähe zur Natur“ ein

„Hexending“?. Auch die gesellschaftliche und berufliche Selbstständigkeit und Gleichberechtigung ändert nichts daran. Niemand ahnt, dass hinter Sekretärinnen, Lehrerinnen, Verkäuferinnen, Computerspezialistinnen oder auch Hausfrauen moderne Hexen stecken können. Das Einzige, was man fühlen könnte, wäre ihre Kraft und Ausstrahlung. Auf herausforderndem Wege kann man eigentlich sagen, dass in jeder Frau eine Hexe steckt.

Die Kräfte der Magie existieren in jedem von uns. Sie sind weder messbar noch zählbar und können nicht nur uns, sondern vor allem unseren Mitmenschen nützlich werden, denn es sind natürliche Kräfte, die im Einklang mit der Energie der Welt, der Natur und des Universums bestehen. Wir müssen uns nur die Zeit und Ruhe nehmen, sie wieder neu zu entdecken, sie zu verstehen und lernen anzuwenden.

Ich finde es ein bisschen schwierig hier: glaubst Du daran?

Ich fänd es hier interessant und wichtig zu sagen, was genau die Hexenverfolgung und die Opfer von damals mit den Frauen zu tun haben, die sich heute als Hexen bezeichenen…

3.3 Hexen und Religionen

Hier beschreibst du die Logik, oder Regeln der modernen Hexen, oder?)

Eine Hexe kann jede ihrer willigen Religion (was meinst Du damit? das versteh ich nicht, willige Religion…) annehmen und dennoch Magie durchführen. Magie kann man in jeder Religion verwenden, denn selbst die Glaubensrichtungen benutzen Magie, jedoch wird sie als religiös oder göttlich ausgedrückt. Eine Hexe kann jeder Religion beitreten, dennoch gibt es Einschränkungen. In der Bibel steht beispielsweise mehrmals geschrieben, dass das Hexentum und die Magie abgelehnt werden. Das 1. Gebot besagt, dass es nur den Glaube an Gott Vater gibt und keinen weiteren Gott. Als Hexe muss man sich an dieses Gebot halten und die Magie anpassen. Das ist aber nicht nur bei dem katholischen Glauben so, auch in allen anderen Religionen muss eine Hexe überprüfen, wie viel Magie sie benutzen darf und diese toleriert wird. Verstößt man gegen die Regeln, missachtet man die Religion. Vermengt man aber die Glaubensrichtungen, beleidigt man die Anhänger, die streng nach den Geboten leben. Es gibt aber auch Hexen, die mit Absicht sich etwas aus den Religionen nehmen, sich dann aber nicht zu ihr bekennen. Nicht alle Hexen glauben an Gott oder Göttin, es gehören auch nicht alle Hexen dem Wicca-Kult an.

Der Wicca-Kult ist eine Hexenreligion. Sie ist sehr selten vertreten, weil die Aufnahme und Anerkennung sehr kompliziert ist. Möchte man zum Beispiel dem

traditionellen Wiccaglauben angehören, muss man von einer traditionell anerkannten Hohepriesterin aufgenommen werden. Somit verpflichtet man sich für diesen Glauben. Das Heidentum ist unter den Hexen wesentlich mehr verbreitet. Auch wenn Heidentum eigentlich Gottlosigkeit bedeutet, gibt es trotzdem eine Göttin und einen Gott. Im Heidentum gibt es keine Aufnahme, sondern nur ein Bekenntnis zum Glauben.

3.4 Bekannten Hexen

Es gibt viele wahre und fiktive Hexen. Hier einige Beispiele:

3.4.1 Echte Hexen (ich glaub du mußt den Titel ändern… z.B. „Reale Opfer der Hexenverfolgung“

5. Die Hexen von Salem (USA). In Salem fanden im Jahre 1692 Hexenprozesse statt, sie waren die Ursache für den Beinamen “The Witch City“ der Stadt. Es gibt davon auch ein fast gleichnamiges Buch „Das Hexenbuch von Salem“. Das waren ganz normale Mädchen!!! Eine ganz schlimme Tragödie in einer Kleinstadt, die am Ende ganz viele MEnschen ihre Leben gekostet hat! Da war keine einzige Hexe!
6. Catherine Monvoisin. Sie versorgte die Mätresse von Ludwig XIV und seine Hofgesellschaft mit Gift mit Hilfe ihres Pariser Hexenzirkels Madame de Montespan. 1680 wurden sie und ihre Anhänger verbrannt an der Place de Gève. was macht sie zu einer echten Hexe? Ich würde sagen, sie war eine Giftmischerin – was ist der Unterschied?
7. Margaret Barcley (✞ 1618). Als Dame wurde sie aus gutem schottischen Haus in Ayrshire vor das Hexengericht gestellt, gefoltert und verurteilt. Ihr Tod kam durch Strangulation und Verbrennung. Und sie?
8. Maria Holl (*1549, ✞ 1634). Sie wurde auch die „Hexe von Nördlingen“ genannt. Sie widerstand als eine der ersten Hexen den Folterungen, in dem gegen sie geführten Hexenprozess von 1593/1594. Sie sorgte für Zweifel und zum Umdenken bei der Bevölkerung. Eben – sie war natürlich auch keine Hexe…

3.4.2 Bekannte Hexen aus Filmen und Romanen

5. Sabrina Spellman. Sie ist die Hauptfigur der Fernsehserien „Sabrina – total verhext!“ und „Simsalabim Sabrina“.
6. Samantha Stephens. Sie war die Hauptfigur des Filmes „Verliebt in eine Hexe“.

7. Hermine Granger. Sie ist eine der Hauptfiguren der Romanreihe „Harry Potter“.
8. Serafina Pekkala. Sie ist und spielte eine Nebenfigur der Romantrilogie „His Dark Materials“ („Der Goldene Kompass“).

3.5 Hexen in der Uckermark

Auch vor unserer Heimat, der Uckermark, hat der Hexenwahn und die Hexenverfolgung kein Halt gemacht. Das letzte Todespfer der Hexenverfolgung Brandenburgs hieß Dorothee Elisabeth Tretschlaff. Sie wurde mit gerade mal 15 Jahren am 17. Februar 1701 in Fergitz mit einem Schwert durch Enthauptung hingerichtet. Fergitz will ihr zu Ehren ein Denkmal errichten (wir sammeln noch Geld…).

In diesem Abschnitt meiner Facharbeit möchte ich kurz etwas über sie schreiben.

Die Magd Dorothee Elisabeth Tretschlaff war 15 Jahre alt, als ihre überstürzte Hinrichtung stattfand. Es gibt keine Prozessakten, nur einen Bericht von Thomas Böttcher, einem Hof- und Landrichter der Uckermark. Er beurteilte die Rechtmäßigkeit dieses Prozesses. Diesen Bericht von ihm forderten Beamte von König Friedrich I. mit Hilfe der Berliner Regierung schon wenige Tage nach der Enthauptung an (doch- es war alles rechtsmäßig, denn so war das Gesetz und sie wurde des Paktes mit dem Teufel bezichtigt und deswegen vor Gericht angezeigt.)

Es gab viele Diskussionen über diesen Fall, nicht nur bei der Landesregierung, auch in den Schenken und Gasthäusern. Die Menschen in der Uckermark wollten 1701 schon nicht mehr daran glauben, dass es Hexen geben soll. Die Beweisführung wegen Schadenszauber war im Verfahren vernachlässigt worden. Angeblich habe ihr der Teufel Geld und einen Kürbis gegeben, hat Dorothee ausgesagt, doch es bestand keine Verknüpfung mit den Schaden anderer Leute. Jedoch machten Gerüchte zu dämonischen Vorstellungen und einem Verhältnis mit dem Teufel ihre Runde, welche die Anschuldigungen Teufel nur bestärkten.

Der Teufel habe Dorothee angeblich immer wieder aufgesucht, ihr Geld geschenkt und ihr am Tage auf einer Geige vorgespielt und sie anschließend verführt. Zum Verhältnis sei es aber erst gekommen, als Elisabeth mit anderen Mägden mit einer Krankheit im Bett lag. Dies und andere Behauptungen konnten nie nachgewiesen werden und das war, meiner Meinung nach, auch der Grund zur übereilten Hinrichtung.

Die Prozedur wurde auch von Thomas Böttcher kritisiert, denn er sah in der jungen Frau viel mehr einen deprimierten Menschen als eine Hexe. Bei Gericht gab es

damals aber keine psychologischen Gutachter wie heute. Diese Aussage von Böttcher kam allerdings auch zu spät. Dorothee war tot und die Verantwortlichen des Prozesses wurden für unschuldig in diesem Verfahren erklärt. HABE DEINEN TEXT HIER NACH OBEN VERSCHOBEN.

4. Okkultismus und Hexerei in unserer heutigen Gesellschaft

Wie ich schon unter dem Punkt (der Begriff Okkultismus taucht nicht auf im Text vorher, würde ich hier streichen) „Hexen heute“ schrieb, nehmen die okkulten Praktiken und die Hexerei zu. Man unterscheidet heute zwei unterschiedliche Arten von Hexerei. Es gibt nur noch sehr wenige Menschen, die sich als richtige Hexen bezeichnen. Kleine Hexengruppen findet man in den Vereinigten Staaten. Sie leben dort für sich und relativ isoliert. In Teilen Pennsylvanias ist genau das Gegenteil der Fall. Sie werden dort sehr gefürchtet.
Moderne Hexen gibt es auch in Deutschland. Sie befassen sich nur mit ihrer eigenen Persönlichkeitsentwicklung mit Hilfe der Kraft von Kräutern. Bei diesen Hexen ist der sogenannte sechste Sinn sehr stark ausgeprägt. Ein starkes Interesse findet man häufig in der zweiten Form der heutigen Hexenverstellung. Diese „Teufelsanbeteung“ beziehungsweise Hexenkult werden von den modernen Hexen verachtet. Bei den Erwachsenen ist der Wiccakult und der Okkultismus als alternative Religion oft zu finden, wobei bei den Jugendlichen gerne die Schwarze Magie ausprobiert wird. Pendeln, Tische oder Gläser rücken bis hin zum Hypnotisieren gehören zu den Praktiken. Auch das Fernsehen strahlt immer mehr Serien und Filme aus, in denen es um Okkultismus und Hexerei geht. Als sehr gutes Beispiel kann man dabei „Supernatural“ nennen. In dieser Serie ist alles enthalten, von den Dämonen bis zu den Geistern. „Ghost Whisperer“ ist ebenfalls ein tolles Beispiel zur Kommunikation mit Geistern. In den Liedern ist Hexerei kein unbekanntes Thema mehr, zum Beispiel in „Hexenjagd“ von E Nomine. Im Großen und Ganzen ist der Okkultismus und die Hexerei ein interessantes Thema. Doch es gibt Grenzen, aber wo sind diese?

5. Schlusswort

Mich persönlich hat mein Thema „Okkultismus in seiner Vielfalt unter besonderer Berücksichtigung des Hexenkults früher und heute“ sehr angesprochen. Ich hätte meine Facharbeit gerne noch ausführlicher geschrieben. Doch es lag uns eine bestimmte Anzahl von Seiten vor, die ich großzügiger Weise etwas überschreiten

durfte, doch wir sollen lernen uns kurz zu fassen und nicht zu viel Unwichtiges zu schreiben. Es war sehr interessant etwas Genaueres über den Okkultismus und Hexerei herauszufinden. Am meisten hat mich die Vielfalt des Okkultismus und der Fall der Dorothee Elisabeth Tretschlaff zum Erstaunen gebracht. Es ist eigentlich fast unvorstellbar, dass so etwas Aufregendes in unserer Region geschehen ist.
Ich hätte wahrscheinlich auch ein Ritual durchgeführt, doch irgendwo gibt es auch Grenzen und diese möchte ich nicht überschreiten. Meiner Meinung nach soll jeder für sich selber herausfinden, wo seine Grenzen sind. Auch ich habe Respekt vor dem Unbekannten. Heutzutage gibt es viele Sekten, die sich auf okkulte Praktiken beziehen. Doch ist das wirklich sinnvoll?

Liebe Olivia,

obwohl ich hier jetzt wie ein Berserker herum kommentiert und gestrichen habe, bin ich tief beeindruckt von alledem, was Du da zusammengeschrieben hast – UNGLAUBLICH TOLL! Deine Eltern können ganz stolz auf Dich sein!!!

Am Ende kommt so richtig raus, warum Du Dich da so toll reingehängt hast: wenn ich das richtig verstanden habe, ist das die Frage, warum soviele (vor allem) Frauen Dinge wie Hexerei und Okkultismus interessant finden. Du hast es so schön herausgearbeitet, aber ich würde genau das noch mal schreiben (vielleicht hast Du es ja am Anfang Deiner Facharbeit geschrieben):
Die historischen Opfer der Hexenverfolgung und heutige Hexenkulte haben nichts miteinander zu tun (zum Glück wird heute auch niemand mehr verfolgt!) Aber, genau wie Du sagst: warum finden die Menschen das so faszinierend? Ich vermute, dass genau wie zur Zeit der Hexenverfolgung, als das Klima sich gewandelt hat, die Kirche sich in evangelisch und katholisch gespalten hat, die Menschen einfach ihre Welt nicht mehr verstanden haben ist es auch heute (Klima wandel, Globalisierung, Arbeitslosigkeit) und in solchen Momenten suchen und brauchen die Menschen ihr Heil auch immer im Okkulten. Die herkömmlichen Erklärungen reichen nicht mehr aus. Gerade, wenn man heranwächst ist die Welt noch ein größeres Rätsel (obwohl ich gestehen muß, dass ich manchmal bezweifele soooo viel klüger, als noch mit 15 sein..) ist, als für Erwachsene glaubt man schnell an viel mehr, als man sich rational vorstellen kann. Ich sehe das wie Du: wo ist die Grenze?
Ich finde es auch ganz toll, wie offen und ehrlich Du bist!

Weißt Du was? Ich fänd es total toll, wenn ich Deine Facharbeit auch auf dem Blog veröffentlichen dürfte! Wenn Du alles fertig hast, kannst Du ja mal in Ruhe darüber nachdenken und mir dann vielleicht die Endfassung schicken!